



# Transatlantic Dialogue Center

## Das wöchentliche Briefing

**25. – 31. Januar**

Subscribe to our exclusive papers [here](#)

Internationale Situation & Militärhilfe	2
Situation an der Front	4
Angriffe über die Woche	6
Humanitäre Situation	9

## Verhandlungen zwischen den USA, der Ukraine und Russland

- **Aktivierung des Verhandlungsprozesses im Format Ukraine–USA–Russland in Abu Dhabi.** Die ersten direkten Kontakte zwischen Vertretern Kyjiws, Washingtons und Moskaus seit Beginn der großangelegten Invasion fanden am 23.–24. Januar in den Vereinigten Arabischen Emiraten statt. Zentrales Thema der Gespräche waren nach Angaben des Staatsoberhauptes die Bedingungen für ein Ende des Krieges, insbesondere militärische Aspekte eines Waffenstillstands sowie Kontrollmechanismen. Neben dem trilateralen Format kam es auch zu **bilateralen Kontakten zwischen den ukrainischen und russischen Delegationen**, bei denen nach Worten des ukrainischen Außenministers Andrij Sybiha eine Verschiebung der Rhetorik der russischen Seite hin zu einem konstruktiveren Ton zu beobachten war.
- **Die beiden Seiten vereinbarten die Fortsetzung der Beratungen**; die nächste Verhandlungsrunde ist vorläufig für den 1. Februar angesetzt. Der Präsident der Ukraine ließ sich von der Delegation berichten und betonte, dass zwar die Zahl problematischer Fragen gesunken sei, **grundlegende politische Differenzen jedoch weiterhin ungelöst blieben**. Parallel dazu dauern die Diskussionen über eine mögliche Stationierung eines militärischen Kontingents der EU-Mitgliedstaaten in der Ukraine nach Kriegsende an, wobei Frankreich und Deutschland die Initiative ergreifen, während die USA eine Unterstützung in den Bereichen Aufklärung und Logistik in Aussicht stellen.
- **Entwicklung eines Rahmens für Sicherheitsgarantien.** Das Dokument über bilaterale Sicherheitsgarantien der USA ist zu 100 % ausgearbeitet und wartet auf die Festlegung eines Unterzeichnungstermins. Wie Wolodymyr Selenskyj erklärte, sieht das Abkommen eine Ratifizierung durch den US-Kongress und die Werchowna Rada der Ukraine vor; als **zweite Säule der Sicherheit ist der Beitritt der Ukraine zur Europäischen Union** vorgesehen, dessen technische Bereitschaft für die Jahre 2026–2027 erwartet wird. Geplant ist, dass die Ukraine ein Sicherheitsabkommen mit den USA **unterzeichnet**, während Washington ein entsprechendes Dokument separat mit Moskau abschließt.
- Ein Medienaufsehen löste die Veröffentlichung über **eine angebliche Forderung der USA an die Ukraine aus, Truppen** aus dem nicht besetzten Teil der Region Donezk im Austausch für Sicherheitsgarantien **abzuziehen**. Das Weiße Haus **bezeichnete** diese Information offiziell als „völlig falsch“ und betonte, dass Washington keine territorialen Zugeständnisse auferlegt, und der Inhalt eines Friedensabkommens ausschließlich von den Konfliktparteien abhängt. Gleichzeitig **räumt** das US-Außenministerium ein, dass der Status des Donbases weiterhin eine der komplexesten Phasen der Verhandlungen darstellt.
- **Hauptstreitpunkte: der Status der besetzten Regionen und die Kontrolle über das Kernkraftwerk Saporischschja.** Fragen der territorialen Integrität und der Energiesicherheit bleiben die sensibelsten Punkte im Dialog. Die russische Seite **schlug** eine Aufteilung der Stromversorgung des derzeit von ihren Truppen besetzten Kernkraftwerks vor, doch die Ukraine lehnte diese Idee als unrealistisch ab und bestand auf einer gemeinsamen Nutzung der Anlage durch die Ukraine und die USA. Wolodymyr Selenskyj betonte, dass die Ukraine ihre Territorien nicht aufgeben werde, und **erklärte** ihre Bereitschaft, diese Fragen persönlich mit Putin zu erörtern, indem er ihn nach Kyjiw einlud als Antwort auf dessen Vorschlag, nach Moskau zu reisen.
- **Vorübergehende Deeskalation der Angriffe und der Drohung mit „Vergeltung“.** Auf persönliche Bitte des US-Präsidenten Donald Trump **erklärte sich die russische Führung bereit, Angriffe auf Kyjiw und die ukrainische Infrastruktur** für eine Woche wegen extremer Kälte einzustellen. >>

- >> Diese Information wurde im Kreml **bestätigt**. Trump **äußerte**, dass er eine Annäherung an eine Regelung für möglich hält, trotz der gegenseitigen Feindseligkeit der Präsidenten der kriegführenden Staaten.
- Trotz der vorübergehenden Beruhigung bleibt die Rhetorik Moskaus aggressiv. Der Sprecher der Staatsduma Russlands **erklärte die Forderung, bereits ab der nächsten Woche „Vergeltungswaffen“ einzusetzen**, wenn ein deutlicher Temperaturabfall erwartet wird, und verband dies mit der Absage Selenskyjs an einen Moskau-Besuch. Die Ukraine wiederum arbeitet **weiterhin** am Ausbau des Luftschutzes und erklärt ihre Bereitschaft, im Falle erneuter Angriffe auf die Energieinfrastruktur spiegelbildlich zu reagieren.

## Internationale Unterstützung

- **Internationale Partner haben ihre finanzielle und technische Unterstützung zur Stabilisierung des ukrainischen Energiesystems angesichts der winterlichen Herausforderungen deutlich ausgeweitet.** Deutschland hat das Energiehilfspaket auf 120 Mio. EUR **aufgestockt**, wovon die Ukraine 41 Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, 76 modulare Heizwerke und weitere Ausrüstung erhält. Die ersten Anlagen, mit denen über 80 000 Einwohner der Hauptstadt mit Wärme versorgt werden können, wurden Kyjiw bereits vom deutschen Botschafter Heiko Thoms **übergeben**. Parallel dazu hat die Europäische Kommission ein Notfallhilfspaket in Höhe von 153 Mio. EUR für die Ukraine und Moldau **bereitgestellt**, davon 50 Mio. EUR direkt für den Energiesektor und 145 Mio. EUR für humanitäre Zwecke und den Schutz vulnerabler Bevölkerungsgruppen. Die Stabilität des Energiesystems und gemeinsame Verteidigungsprojekte **waren** zudem zentrale Themen beim Treffen von Wolodymyr Selenskyj mit dem litauischen Präsidenten Gitanas Nausėda in Vilnius.
- **Der Rat der Europäischen Union hat das gesetzliche Importverbot für russisches Pipelinegas und LNG endgültig beschlossen**, das bis 2027 vollständig in Kraft treten soll. Die Verordnung sieht eine schrittweise Ausstiegslösung mit Übergangsfristen für bestehende Verträge vor sowie strenge Strafen bei Verstößen, die für Unternehmen bis zu 40 Mio. EUR oder 3,5 % des Jahresumsatzes betragen können. Zur Risikominimierung **führt** die EU Herkunftskontrollen für Brennstoffe ein, von denen nur verlässliche Partner wie die USA und Katar ausgenommen sind. Der Sanktionsdruck zeigt bereits Wirkung: Die Einnahmen Russlands aus Öl **gingen** 2025 um 20 % zurück, und das Haushaltsdefizit des Landes überstieg die geplanten Werte um das Fünffache. Zudem hat Moldau den Prozess der Überführung der Treibstoffinfrastruktur des Flughafens Chişinău von der sanktionierten Firma „Lukoil“ in staatliches Eigentum **abgeschlossen**.
- **Eine Gruppe von 14 europäischen Staaten hat die Verschärfung der Kontrolle über Schiffe der „Schattenflotte“ Russlands in der Ostsee und der Nordsee angekündigt.** Zu den Unterzeichnern gehören unter anderem Großbritannien, Frankreich und die baltischen Staaten. Sie **warten**, dass Tanker mit zweifelhaften Papieren künftig als fahrerlose Schiffe ohne Flagge behandelt werden, was die Beschlagnahme erleichtert. Erste praktische Umsetzung zeigte sich in der Festnahme des Tankers Grinch durch Frankreich: Der Kapitän wurde wegen Verstößen gegen die Navigationsregeln **inhaftiert**, während das Schiff selbst aufgrund rechtlicher Verfahren später freigegeben werden musste. Als Reaktion auf Versuche, EU-Sanktionen zu umgehen, bereitet die Europäische Union ein 20. Sanktionspaket vor, das die Preisobergrenze durch ein vollständiges Verbot von Seeverkehrsdienstleistungen für den Transport russischen Öls **ersetzen** könnte.



- Kyjiw und Partnerstaaten **initiierten neue völkerrechtliche Mechanismen, um die Führung Russlands zur Verantwortung zu ziehen und** Propaganda entgegenzuwirken. Litauen hat offiziell den Internationalen Strafgerichtshof **gebeten, neue Haftbefehle gegen russische Amtsträger zu erlassen** und die systematischen Angriffe auf die ukrainische Energieinfrastruktur als Völkermord einzustufen. Gleichzeitig **forderte die Ukraine, die Rechte Russlands im Gouverneursrat der IAEA aufgrund von Gefahren für die nukleare Sicherheit auszusetzen**. Auf EU-Ebene **wurden Sanktionen gegen eine Reihe russischer Propagandisten verhängt**, und ein Einreiseverbot für an den Kriegshandlungen beteiligte Russen wird **geprüft**.
- Die Ukraine intensiviert die Zusammenarbeit mit dem Technologiesektor zur Neutralisierung von Bedrohungen an der Front. Das Verteidigungsministerium der Ukraine hat eine Kooperation mit der Korporation SpaceX **begonnen**, um die Nutzung von Starlink-Terminals auf russischen Drohnen zu blockieren, wie von Elon Musk bestätigt wurde.

## Sonstiges

- Ein zentraler Faktor für **die Stärkung des russischen Militärpotenzials** bleibt die **enge technologische und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit China**, das laut britischen Journalisten eine Schlüsselrolle bei der Produktion moderner Waffen spielt. Einer Untersuchung von *The Telegraph* zufolge **liefert Peking Maschinen zur Herstellung von Sprengköpfen** für die Raketen Oreschnik, Iskander-M und Topol-M, und das Gesamtvolumen des Exports von Dual-Use-Komponenten wie Mikrochips, Navigationstechnik und Lagern überstieg 10 Mrd. USD. Gleichzeitig **hat Russland** nach Angaben des Auslandsgeheimdienstes der Ukraine **seinen Goldexport nach China auf das Neunfache erhöht** und im Spitzenmonat Dezember rund 10 Tonnen des Edelmetalls verschifft, um das Haushaltsdefizit auszugleichen. Das chinesische Außenministerium **bestritt** auf diese Vorwürfe wie gewohnt jede militärische Unterstützung und rief beide Seiten zur Deeskalation auf.
- Eine weitere wesentliche **Quelle zur Aufrechterhaltung der Aggression** ist die Einbindung **personeller und logistischer Ressourcen aus Drittstaaten**, insbesondere durch irreführende Rekrutierungssysteme für Ausländer sowie die Nutzung des Territoriums verbündeter Staaten. Eine Recherche der *Associated Press* deckte ein System zur Anwerbung von Bürgern Bangladeschs auf, die unter dem Vorwand ziviler, gut bezahlter Arbeit zur Unterzeichnung von Militärverträgen gezwungen werden; bei Weigerung wurde ihnen mit Haft gedroht. Schätzungen zufolge sind bereits rund 40 Staatsangehörige dieses Landes im Krieg ums Leben gekommen.
- Überdies **wurde die fortgesetzte Nutzung des Territoriums Belarus' zur Koordinierung von Luftangriffen dokumentiert**: Russische Betreiber steuern Angriffsdrohnen des Typs „Shahed“ direkt von belarussischen Übungsplätzen aus, was die operativen Möglichkeiten des Aggressors weiter ausweitet.
- **Ein problematischer Aspekt bleibt die Inkonsistenz der Sanktionspolitik westlicher Partner sowie die Existenz von Lücken in den Exportkontrollsystemen**. Laut *Le Monde* kauft Frankreich weiterhin angereichertes Uran aus Russland und liefert abgebrannte Brennelemente nach Sibirien zurück, wobei im Jahr 2024 über 700 Mio. EUR für russische Rohstoffe gezahlt wurden. Zudem wurde an der Front der massive Einsatz von Kommunikationsausrüstung des US-Unternehmens Ubiquiti durch russische Truppen **festgestellt**, was auf die mangelnde Wirksamkeit der Lieferkettenkontrollen hinweist. Die Lage wird zusätzlich durch diplomatische Schritte einzelner EU-Staaten verkompliziert: Das tschechische Außenministerium **initiierte** eine Lockerung der Reisebestimmungen für russische Diplomaten im Schengen-Raum und ignorierte dabei die Warnungen eigener Geheimdienste vor Sicherheitsrisiken.
- Vor dem Hintergrund komplexer politischer Prozesse **bleiben private Initiative und die Solidarität der Bürgerinnen und Bürger der EU ein wichtiger Bestandteil der Unterstützung für die Ukraine**, die sich zunehmend zu systematischer Hilfe entwickelt. Das deutsche Medium *Hamburger Abendblatt* berichtete über einen Polizisten aus Hamburg, der bereits 30 humanitäre Einsätze in der Ukraine durchgeführt hat, nachdem er Bilder von Kindern in Kellern gesehen hatte. Durch diese Initiative konnten rund 100 Geflüchtete nach Deutschland evakuiert werden, und es konnte ein kontinuierlicher logistischer Kanal zur Versorgung von Kinderheimen in der Region Kyjiw mit notwendigen Ressourcen aufgebaut werden.

## Militärhilfe

- **Ausbau der Luftkomponente und Langstreckenfähigkeiten**. Frankreich verstärkt weiterhin die Unterstützung der Ukraine durch die Lieferung modernster Drohnensysteme und eine vertiefte Zusammenarbeit im Luftfahrtbereich. Die ukrainischen Verteidigungskräfte erhielten die erste Charge der französischen Kampf-Drohnen Rodeur 330, die Ziele in Entfernungen von bis zu 500 km bekämpfen können. Wie *France 24* berichtet, arbeiten diese Drohnen vollautomatisch und lassen sich sowohl für Aufklärungszwecke als auch als loiternde Munition einsetzen. Parallel **laufen Verhandlungen** zwischen Kyjiw und Paris über die Lieferung zusätzlicher Jagdflugzeuge Mirage 2000-5 sowie Abfangraketen für die Luftabwehrsysteme SAMP/T und Crotale, wie der Verteidigungsminister der Ukraine nach einem Gespräch mit seiner französischen Kollegin mitteilte.
- Gleichzeitig **gibt es innerhalb der EU gewisse Differenzen in der Finanzierung von Langstreckenwaffen**. Frankreich blockierte die Initiative zur vereinfachten Beschaffung britischer Storm Shadow-Raketen mit EU-Mitteln und pocht auf die Priorität europäischer Hersteller. Laut *The Telegraph* erschwert diese Entscheidung die Nutzung der Kredittranche über 90 Mrd. EUR, da die Ukraine Waffen im Wert von 24 Mrd. EUR aus Ländern außerhalb des Blocks benötigt.
- Zudem **streben die europäischen Partner an, die Abhängigkeit Kyjiws von US-Geheimdiensten zu verringern**. Wie die *Financial Times* berichtet, liefert Frankreich derzeit zwei Drittel der Aufklärungsinformationen, was zusammen mit dem Ausbau der ukrainischen Drohnenindustrie potenzielle Risiken seitens der USA ausgleichen soll.
- Im Bereich der **Luftfahrtwartung** hat das Pentagon einen Vertrag über die Reparatur ukrainischer F-16 in Belgien **abgeschlossen**, um den stabilen Betrieb westlicher Jagdflugzeuge zu gewährleisten.
- **Ausbau der Luftverteidigung durch Deutschland**. Berlin rüstet die ukrainische Luftverteidigung weiterhin systematisch mit Mitteldistanzsystemen aus, hat jedoch seine Kapazitäten für strategische Systeme erschöpft. Deutschland hat der Ukraine bereits neun IRIS-T SLM-Systeme geliefert und bereitet in Kürze weitere Hilfspakete vor. Der deutsche Botschafter in der Ukraine, Heiko Thoms, **bestätigte**, dass die Versorgung dieser Systeme mit Munition ununterbrochen fortgesetzt wird. Dies ist von entscheidender Bedeutung zum Schutz der Energieinfrastruktur und der Frontgebiete vor russischen Luftangriffen.
- **Ausbau der Logistik- und Reparaturinfrastruktur**. Die Partner verlagern den Schwerpunkt auf die langfristige technische Unterstützung und die Lokalisierung der Produktion in der Ukraine sowie in benachbarten Staaten. In Rumänien, nahe der Grenze zur Ukraine, wurde ein Servicezentrum für die Schützenpanzer Marder 1A3 **ingerichtet**. Die Anlage ist vollständig ausgestattet, um beschädigte Fahrzeuge nach Kampfeinsätzen instand zu setzen, was die logistischen Wege verkürzt und die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge an der Front deutlich beschleunigt. Parallel **laufen Verhandlungen** über die Lokalisierung der Reparatur niederländischer Radarsysteme von Robin Radar in der Ukraine, die auf die Erkennung kleiner Drohnen spezialisiert sind.
- Zusätzlich **wird die logistische Komponente weiter gestärkt**: Das britische Unternehmen Windracers hat in der Ukraine ein Team von Fachkräften zur Wartung der Frachtdrohnen ULTRA **stationiert**, während tschechische Freiwillige Nachbauten russischer Drohnen des Typs „Knyas Wandal“ zur Übergabe an die Streitkräfte der Ukraine **vorbereitet haben**.
- **Politische Entscheidungen und institutionelle Unterstützung der EU**. Die Europäische Union und einzelne Mitgliedstaaten präzisieren die Parameter der Verteidigungszusammenarbeit unter Berücksichtigung nationaler Interessen und gesamteuropäischer Strategien. Die Europäische Kommission hat die zweite Gruppe von Verteidigungsplänen im Rahmen des SAFE-Programms mit einem Gesamtvolumen von rund 74 Mrd. EUR **genehmigt**. Ein Teil dieser Mittel wird für gemeinsame Projekte mit der Ukraine eingesetzt, was die tiefere Integration der ukrainischen Rüstungsindustrie in das europäische Sicherheitssystem fördert.
- Gleichzeitig hat Tschechien endgültig auf den Verkauf von L-159-Flugzeugen an die Ukraine **verzichtet**. Premierminister Andrej Babiš bezeichnete die Angelegenheit als „abgeschlossen“, was auf politische Beschränkungen einzelner Führungskräfte in Mitteleuropa hinweist, trotz aktiver Unterstützung auf Ebene der Zivilgesellschaft und freiwilliger Initiativen.

## Wichtige Ereignisse der Woche:

- Russland hält das Rekordtempo der Angriffe auf die Ukraine aufrecht: über 1.700 Drohnen, 1.380 gelenkte Bomben und Dutzende Raketen pro Woche.
- Die russische Armee setzt zunehmend auf neue Technologien – über Starlink gesteuerte und im Tiefflug operierende Shahed-Drohnen erschweren die Arbeit der ukrainischen Luftabwehr.
- Die Ukraine reagiert mit systematischen Schlägen auf Luftverteidigung, Depots, Tanklager und Kommandoposten sowohl auf unter russischer Besatzung stehendes Gebiet als auch im Tiefland Russlands.
- Bei Kupjansk wurde eine robotergesteuerte „Kill-Zone“ eingerichtet, die bis zu 88 % der feindlichen Kräfte eliminiert, bevor sie in direkten Kontakt mit ukrainischen Einheiten treten.
- Russische Meldungen über die Einnahme von Kupjansk-Wuslowyj wurden nicht bestätigt, die Ortschaft wird weiterhin von den ukrainischen Streitkräften kontrolliert.
- Russland hat offenbar erstmals die Infrastruktur der Ölleitung „Druschba“ angegriffen und damit die geografische Ausweitung seiner Ziele vorangetrieben.
- In Richtung Saporischschja verschärft sich die Lage: Die Kämpfe um Huljajpole dauern an, und die Bedrohung eines Vorrückens der Front Richtung Saporischschja nimmt zu.
- Trotz diplomatischer Aktivitäten in Abu Dhabi setzt Russland die militärische Eskalation fort, sodass beide Seiten sich auf eine langwierige Kampagne vorbereiten.

25.01	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Russland hält das hohe Tempo beim Einsatz von Waffen aufrecht und führt weiterhin massive Luftangriffe auf das Gebiet der Ukraine durch. Nach Angaben von Präsident Wolodymyr Selenskyj setzten die russischen Streitkräfte in der vergangenen Woche über 1.700 Angriffsdrohnen, mehr als 1.380 gelenkte Bomben (KAB) und 69 Raketen ein. Der Präsident betonte, dass die Hauptziele der Angriffe weiterhin die Energieversorgung, kritische Infrastruktur und Wohngebiete sind, und dass jeder Massenangriff verheerende Folgen haben kann, was den täglichen Bedarf an Luftabwehrraketen kritisch macht. In diesem Kontext setzt die Ukraine ihre Zusammenarbeit mit den USA und europäischen Partnern fort, um den Schutz des Luftraums zu verstärken.</li> </ul>
26.01	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Russland begann mit dem Einsatz von Shahed-Drohnen über Starlink. Dies erklärte Serhij Beskrestnow, Berater des neu ernannten Verteidigungsministers Mychajlo Fedorow. Am 24. Januar griffen russische Truppen mit Drohnen Hubschrauber in der Nähe von Kropywnykyj an. Dabei setzten sie offenbar erstmals Shahed-Drohnen ein, die über Starlink gesteuert wurden. Beskrestnow betonte zudem, dass diese Shahed-Drohnen im manuellen Modus fast bodennah flogen, um von Radarsystemen nicht erfasst zu werden.</li> <li>➤ Russische Truppen in Richtung Kupjansk stoßen auf verstärkte ukrainische Fähigkeiten im Bereich unbemannter und robotischer Systeme, was ihre Manövrierfähigkeit und Möglichkeiten zur Konsolidierung einschränkt. Berichten zufolge hat die Einheit „ORION“ innerhalb von zwei Monaten unter Kupjansk eine robotergesteuerte „Kill-Zone“ (ein System zur kontinuierlichen Überwachung und Bekämpfung) eingerichtet, die darauf abzielt, den Vormarsch des Gegners bereits vor einem direkten Gefecht zu stoppen. Es wird angegeben, dass die russische Infanterie diesen Frontabschnitt meidet und sich ihre Technik nicht näher als 25 km annähern kann. Die Einheit „ORION“, die seit 2014 in der Region Luhansk operierte, hat diese Lösungen im Mai 2025 in der Richtung Kupjansk implementiert, wo der Gegner zuvor die „Grauzone“ zur Ansammlung von Kräften genutzt hatte.</li> </ul>
27.01	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die russische Militärführung verbreitet weiterhin Desinformationen über die angebliche Besetzung einzelner ukrainischer Orte, um den Eindruck einer Dominanz auf dem Schlachtfeld zu erzeugen und ihre Verhandlungsposition zu stärken. Kupjansk-Wuslowyj befindet sich nach offiziellen Angaben des Pressebüros der Vereinigten Kräfte unter Kontrolle der ukrainischen Streitkräfte, und die russischen Behauptungen über die Einnahme des Ortes entsprechen nicht der Realität. In der Mitteilung wird außerdem betont, dass Kupjansk-Wuslowyj nicht unmittelbar an der Frontlinie liegt. Laut dem Projekt DeepState befanden sich die russischen Truppen am 26. Januar etwa 11–15 km nördlich, östlich und südlich von Kupjansk-Wuslowyj.</li> <li>➤ Russland hat offenbar erstmals die Infrastruktur der Ölleitung „Druschba“ angegriffen, die für den Transport russischen Öls nach Ungarn und die Slowakei genutzt wird. Dies berichtet das Fachmedium enkor. Das ukrainische Energieunternehmen Naftogaz bestätigte ohne nähere Angaben den Schaden an ihrer Anlage „im Westen der Ukraine“. Über einen Treffer in Brody in der Region Lwiw hatten zuvor auch Stadt- und Regionalbehörden berichtet.</li> </ul>
28.01	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Russland erhöht weiterhin die Intensität seiner Drohnenangriffe auf die Ukraine. Nach Angaben von Verteidigungsminister Mychajlo Fedorow setzte die Russische Föderation allein im vergangenen Monat mehr als 6000 Drohnen ein und griff damit Wohngebäude, kritische Infrastruktur sowie Eisenbahnobjekte, darunter auch Züge, an. Er betonte zudem, dass die russische Armee die Modifikationen von unbemannten Luftfahrzeugen sowie deren Einsatztaktiken kontinuierlich weiterentwickelt, wodurch täglich neue Risiken entstehen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Auftreten von Lösungen wie über Starlink gesteuerten Drohnen.</li> <li>➤ Nach Angaben des ukrainischen Generalstabs führten die Verteidigungskräfte der Ukraine im Laufe der Woche Angriffe auf feindliche Ziele in den vorübergehend besetzten Gebieten sowie auf dem russischen Territorium durch. Vornehmlich in den vorübergehend besetzten Gebieten der Region Donezk wurden Konzentrationen feindlicher Kräfte sowie ein Kontrollpunkt für feindliche Drohnen nahe Welyka Nowosilka getroffen. Ebenso wurden Verluste der feindlichen Bodentruppen nicht weit von Schachowe und Hryhoriwka registriert.</li> <li>➤ Darüber hinaus führten Einheiten der ukrainischen Verteidigungskräfte einen Angriff auf das Öllager „Chocholska“ in der Region Woronesch (Russland) durch, wobei ein Brand von Erdölprodukten bestätigt wurde. Ferner wird über die Zerstörung eines feindlichen Munitionslagers im Raum Nyschnja Duwanka in den vorübergehend besetzten Gebieten der Region Luhansk berichtet. Ebenfalls wurden Ansammlungen feindlicher Kräfte nahe der Ortschaft Huljajpole (Region Saporischschja) sowie ein Bataillonsgefechtsstand im Raum Beresowe (Region Dnipropetrowsk) getroffen. Separat teilte der Generalstab mit, dass zudem ein Treffer gegen eine Ansammlung feindlicher Kräfte in der Ortschaft Kolotyliwka in der Region Belgorod (Russland) verzeichnet wurde.</li> </ul>

## Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 25.01.2026 - 31.01.2026

Personal	5 620
Panzer	17
Panzerkampfwagen	29
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	133/6
Luftabwehrsysteme	4
Flugzeuge/Hubschrauber	1/0
Unbemannte Luftfahrzeuge	4 321
Schiffe/Boote	0
Kraffahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	533
Sonstige Ausrüstung	4

# Situation an der Front

29.01	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte bestätigte den Abschuss eines weiteren russischen Flugzeugs. Entsprechende Angaben wurden im morgendlichen Lagebericht veröffentlicht. Insgesamt hat Russland im Krieg gegen die Ukraine bislang 435 Flugzeuge verloren.</li> <li>➤ Gleichzeitig erhöhen die russischen Streitkräfte den Druck auf dem Frontabschnitt in der Region Saporischschja und versuchen nach Einschätzung ukrainischer Militärs, die Distanz zur Regionalhauptstadt auf ein Niveau zu verkürzen, von dem aus ein Artilleriebeschuss der Stadt möglich wäre. Dies erklärte Kostjantyn Reuzkyj, Offizier der Einheit für unbemannte Systeme „B12“, in einem Interview mit Radio Swoboda (Freiheit). Er betonte, dass die Lage in der Nähe von Saporischschja weiterhin angespannt sei und sich tendenziell verschlechtere, während sich die Frontlinie „langsam, aber stetig“ näherte. Reuzkyj zufolge versucht der Gegner insbesondere aus dem Süden und Osten vorzurücken. Die Kämpfe nahe Huljajpole seien zuletzt besonders intensiv gewesen. Zugleich unterscheiden sich die Aussagen über eine angebliche „Einnahme Huljajpoles“ sowie Einschätzungen zu einer möglichen „Grauzone“ im Stadtzentrum je nach Quelle erheblich.</li> </ul>
30.01	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ In der Nacht griff Russland die Ukraine mit einer ballistischen Rakete sowie 111 Drohnen an. Die Luftabwehr schoss 80 feindliche unbemannte Luffahrzeuge ab bzw. unterdrückte sie. Einschläge einer ballistischen Rakete sowie von 25 Angriffsdrohnen wurden an 15 Orten registriert, zudem kam es an zwei weiteren Orten zum Absturz abgeschossener Drohnen.</li> <li>➤ Vor dem Hintergrund der Vereinbarungen über eine sogenannte „Energie-Waffenruhe“ hat Russland die Angriffe auf Energieinfrastrukturobjekte in der Ukraine vorübergehend reduziert, die Gesamtintensität der Angriffe bleibt jedoch aufgrund einer Verlagerung auf andere Zielkategorien hoch. Präsident Wolodymyr Selenskyj erklärte, dass es seit der Nacht auf Freitag landesweit „tatsächlich keine Angriffe auf Energieobjekte“ gegeben habe, präzisierte jedoch, dass dies „fast keine“ gewesen seien. Gleichzeitig betonte er, dass Russland seinen Fokus auf logistische Ziele verlagere, insbesondere auf Verkehrsknotenpunkte. Nach Angaben Selenskyjs wurde in der Region Dnipropetrowsk ein spezieller Waggon-Kraftwerkszug der Ukrainischen Eisenbahn getroffen. Zugleich dauerten im Tagesverlauf die „üblichen“ Drohnen- und Luftbombenangriffe an. In der Region Charkiw wurde ein ballistischer Raketenangriff auf Lagerhallen des US-Unternehmens Philip Morris gemeldet. Überdies gab es Berichte über Beschuss von Nikopol (Region Dnipropetrowsk), Cherson sowie von Grenzgebieten der Regionen Charkiw, Sumy und Tschernihiw.</li> <li>➤ Selenskyj fügte hinzu, dass die Ukraine eine „spiegelbildliche“ Haltung zu den Vereinbarungen einnehme. Die amerikanische Seite habe von einem einwöchigen Verzicht auf Angriffe gegen Energieinfrastruktur gesprochen; der entsprechende Zeitraum habe in der Nacht auf Freitag begonnen. Die Ukraine sei bereit, ihrerseits von Angriffen auf russische Energieobjekte abzusehen, und habe an diesem Tag nach seinen Worten keine derartigen Angriffe durchgeführt.</li> </ul>
31.01	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nach Angaben des ukrainischen Generalstabs haben die Verteidigungskräfte ein russisches Flugabwehrraketensystem vom Typ „Tor-M1“ auf dem Gebiet der vorübergehend besetzten Region Luhansk getroffen. Außerdem wurden mehrere russische Objekte auf dem besetzten Territorium der Region Saporischschja angegriffen. Ziel der Angriffe waren ein Gefechtsstand für unbemannte Luffahrzeuge, ein Lager für materielle und technische Mittel sowie eine Ansammlung von russischem Militärpersonal.</li> </ul>

## Verluste der RF-Streitkräfte über die Woche 25.01.2026 - 31.01.2026

Personal	5 620
Panzer	17
Panzerkampfwagen	29
Artilleriesysteme/Mehrfachraketenwerfer	133/6
Luftabwehrsysteme	4
Flugzeuge/Hubschrauber	1/0
Unbemannte Luffahrzeuge	4 321
Schiffe/Boote	0
Kraftfahrzeuge und Zisternen mit Brennstoff	533
Sonstige Ausrüstung	4





## Massiver Beschuss

- **Angriff in der Nacht zum 25. Januar:** Die Luftabwehr neutralisierte 87 Drohnen. Einschläge von 15 Angriffsdrohnen wurden an 10 Orten registriert sowie der Absturz von Drohnenrümmern an einem Ort.
- **Angriff in der Nacht zum 26. Januar:** Die Luftabwehr schoss 110 Drohnen ab. Einschläge von 21 Angriffsdrohnen wurden an 11 Orten registriert sowie der Absturz von Drohnenrümmern an einem Ort.
- **Angriff in der Nacht zum 27. Januar:** Die Luftabwehr neutralisierte 135 Drohnen. Einschläge von 24 Angriffsdrohnen wurden an 14 Orten registriert sowie der Absturz von Trümmern an 9 weiteren Orten.
- **Angriff in der Nacht zum 28. Januar:** Die Luftabwehr neutralisierte 103 Drohnen. Der Einschlag einer ballistischen Rakete sowie Einschläge von 36 Angriffsdrohnen wurden an insgesamt 22 Orten festgestellt.
- **Angriff in der Nacht zum 29. Januar:** Die Luftabwehr schoss 84 unbemannte Luftfahrzeuge ab. Einschläge von 18 Angriffsdrohnen wurden an 7 Orten registriert.
- **Angriff in der Nacht zum 30. Januar:** Die Luftabwehr neutralisierte 80 unbemannte Luftfahrzeuge. Einschläge von einer ballistischen Rakete und 25 Angriffsdrohnen wurden an insgesamt 15 Orten festgestellt, sowie der Absturz von Drohnenrümmern an zwei Orten.
- **Angriff in der Nacht zum 31. Januar:** Die Luftabwehr schoss 64 unbemannte Luftfahrzeuge ab. Einschläge von 20 Angriffsdrohnen wurden an 13 Orten registriert.

## Region Donezk

- Im Laufe der Woche litt die Region Donezk unter Angriffen mit Drohnen und FAB-250-Bomben.
- Am 25. Januar beschossen russische Truppen die Stadt Druschkiwka mit Mehrfachraketenwerfern (MLRS). Dabei kam eine Person ums Leben, noch drei Personen wurden verletzt. Zudem wurden Mehrfamilienhäuser beschädigt.
- Am 27. Januar griffen russische Streitkräfte die Stadt Slowjansk mit drei FAB-250-Bomben an. Infolge des Angriffs kamen zwei Menschen ums Leben, eine weitere wurde verletzt. Zudem wurden 5 Privathäuser beschädigt.
- Darüber hinaus wurden folgende Ortschaften angegriffen:
  - Bezirk Pokrowsk: Solotyj Kolodjas, Sapowidne, Torezke, Kutscheriw Jar, Dobropillja, Hruske.
  - Bezirk Kramatorsk: Mykolajiwka, Slowjansk, Druschkiwka, Oleksandriwka, Oleksijewo-Druschkiwka, Rajhorodok, Kramatorsk, Orichuwatka, Nowodonezke, Raj-Oleksandriwka, Mjdan, Malyniwka.
  - Bezirk Bachmut: Risnykiwka, Swjato-Pokrowske.

## Region Odesa

- Im Laufe der Woche griff die russische Armee regelmäßig Odesa und den gesamten Bezirk an, wobei sie massive Wellen von Angriffsdrohnen vom Schwarzen Meer aus einsetzte. Durch die Angriffe wurden über 50 Privathäuser und Mehrfamilienhäuser, eine Kirche, ein Kloster, Bildungseinrichtungen, Lager- und Produktionsgebäude sowie Dutzende von Privat- und Lastkraftwagen beschädigt. In diesem Zeitraum kamen zwei Menschen ums Leben, weitere 38 wurden verletzt.
- Am 27. Januar führten die Russen einen massiven Angriff mit mehr als 50 Drohnen durch, der zu umfangreichen Zerstörungen in den Stadtbezirken Prymorskyj, Peresypskyj und Chadschybejskyj führte. Durch die Treffer in Mehrfamilien- und Privathäusern kamen zwei Männer ums Leben, 35 Bewohner wurden verletzt und erlitten akute Stressreaktionen.
- Am 28. Januar griffen russische Truppen Odesa und Tschornomorsk an und beschossen mit einer Drohne das Gelände des Uspenski-Mönchsklosters und ein Wohnhaus. Der Angriff löste einen Brand aus, beschädigte das Kirchengebäude und führte zur Verwundung von drei Personen, eine davon wurde ins Krankenhaus eingeliefert.
- Unter Beschuss standen: Odesa (insbesondere die Stadtbezirke Prymorskyj, Peresypskyj und Chadschybejskyj), Tschornomorsk und Siedlungen des Bezirks Odesa.

## Region Saporischschja

- Im Laufe der Woche litt die Region Saporischschja unter Luft- sowie Drohnenangriffen.
- Am 28. Januar griffen die Russen die Stadt Saporischschja zweimal an. Infolgedessen wurden 6 Menschen verletzt. Zudem wurden 14 Mehrfamilienhäuser und 20 Fahrzeuge beschädigt. Am 29. Januar griffen russische Streitkräfte die Stadt Wilnjansk mit Drohnen an. Infolge des Angriffs kamen drei Personen ums Leben, eine weitere wurde verletzt. Zudem wurden Wohnhäuser zerstört.
- Auch folgende Ortschaften waren von Angriffen betroffen: Sirnyzja, Risdwjanka, Jurkiwka, Nowe Pole, Pawliwka, Salisnytschna, Kopani, Werchnja Tera, Hirke, Selene, Myrne, Wosdowschiwka, Dolyinka, Komyschuwacha, Tscherwonodniprowka, Nowooleksandriwka, Stepnohirsck, Plawni, Prymorske, Stepowe, Huljajpole, Nowoandrijiwka, Nowodanyliwka, Mala Tokmatschka, Bilohirja, Warwariwka, Zwitkowe, Solodke, Pryluky, Staroukrajinka, Tawrijske, Tschariwne, Lysohirka, Mychajlo-Lukaschewe, Skeljuwate, Schtscherbaky, Mali Schtscherbaky, Doroschnjanka, Dobropillja, Odariwka, Rosiwka, Schowta Krutscha, Nischenka, Balabyne, Nowomykolajiwka, Bilenke, Preobraschenka, Kuschuham, Tersjanka, Huljajpilske, Ternuwate, Barwiniwka, Ljubyzke, Malokateryniwka, Sofijiwka, Spasiwka, Lukjaniwske, Orichiw, Olenokostjantyniwka, Kosiwzewe, Saritschna, Weselyj Haj.

## Region Charkiw

- Im Laufe der Woche war die Region Charkiw Angriffen mit Drohnen und gelenkten Fliegerbomben ausgesetzt.
- Am 25. Januar griffen russische Truppen die Stadt Charkiw mit Drohnen an. Infolge des Angriffs wurde eine Person verletzt. Zudem wurden ein Privathaus und ein Mehrfamilienhaus beschädigt. Am 27. Januar griffen Russen einen Personenzug in der Gemeinde Barwinkowe mit Drohnen an. Bei dem Angriff kamen fünf Menschen ums Leben, zwei weitere wurden verletzt.
- Weitere Ortschaften, die unter Angriffen litten, waren Samist, Welykyj Burluk, Korotytsch, Losowa, Martowe, Schljach, Solotschiw, Kowjahy, Siryj Jar, Horoschaniwka, Tscherwone, Burbulatowe, Mykolajiwka, Hubariwka, Bohoduchiw, Schypuwate, Pisky-Radkiwski, Studenok, Barwinkowe, Slatyne, Derhatschi, Petschenihy, Chatnje, Kupjansk, Nowoosynowe, Tschorne, Dokutschajewske.

## Region Kyjiw

- Im Laufe der Woche wurden die Region Kyjiw und die Hauptstadt selbst von russischen Kampfdrohnen angegriffen. Die Hauptziele des Feindes waren Wohnviertel und zivile Gebäude: Durch Treffer und herabfallende Trümmer wurden ein mehrstöckiges Wohnhaus, in dem ein Großbrand auf einer Fläche von 600 m<sup>2</sup> ausbrach, sowie ein Nichtwohngebäude erheblich beschädigt. In diesem Zeitraum kamen zwei Menschen ums Leben, vier weitere Personen erlitten Verletzungen und akute Stressreaktionen.
- Am 28. Januar griffen die Russen die Gemeinde Bilohorodka im Bezirk Butscha an und trafen mit einer Drohne das oberste Stockwerk eines siebenstöckigen Gebäudes. Durch den Einschlag kam das Ehepaar ums Leben, ihre beiden Kinder überlebten wie durch ein Wunder; insgesamt wurden etwa 50 Wohnungen in dem Haus beschädigt. In der Nacht zum 28. Januar fielen während eines Drohnenangriffs auf Kyjiw Trümmer der abgeschossenen Drohne im Stadtbezirk Holosijiwskyj auf das Dach eines zweistöckigen Nichtwohngebäudes. Es gab keine Opfer.
- Unter Beschuss standen die Stadt Kyjiw (Stadtbezirk Holosijiwskyj) und die Gemeinde Bilohorodka im Bezirk Butscha.

## Region Dnipropetrowsk

- Im Laufe der Woche beschossen die russischen Streitkräfte regelmäßig die Region Dnipropetrowsk mit Artillerie, MLRS vom Typ „Grad“, Angriffsdrohnen (einschließlich FPV- und Shahed-Drohnen) sowie gelenkten Fliegerbomben und Raketen. Der Feind griff kritische, industrielle und soziale Infrastruktur an. Mehrstöckige Gebäude, dutzende Privathäuser, Bildungseinrichtungen, medizinische Einrichtungen, Kulturhäuser, eine Feuerwache, ein Postamt, landwirtschaftliche Betriebe, Solarpaneele, Gasleitungen, Stromleitungen und Heizungssysteme wurden beschädigt. In diesem Zeitraum kamen zwei Menschen ums Leben, weitere 21 Personen wurden verletzt.
- Am 28. Januar führten die Russen einen massiven Raketen- und Drohnenangriff auf Krywyj Rih, Kamjanske und drei Bezirke der Region durch, bei dem ein Mann in der Gemeinde Synelnykowe ums Leben kam und sieben weitere Menschen verletzt wurden. Durch einen Treffer in Krywyj Rih kam es zu einem Stromausfall in Heizungsanlagen und zu Rohrbrüchen, wodurch etwa 700 Häuser ohne Heizung blieben. Am 29. Januar griffen russische Truppen die Region mit Drohnen, Artillerie und Fliegerbomben an und trafen Wohnhäuser und soziale Einrichtungen in Krywyj Rih und im Bezirk Synelnykowe. In Krywyj Rih kam eine Frau ums Leben, insgesamt wurden in der Region fünf weitere Menschen verletzt, eine Schule, eine medizinische Einrichtung und ein Transportunternehmen wurden beschädigt.
- Unter Beschuss standen die Städte Dnipro, Krywyj Rih, Nikopol, Pawlohrad, Kamjanske, Synelnykowe sowie die Gemeinden Tscherwonohryhoriwka, Pokrowske, Marhanez, Myrowe, Ukrajinske, Losuwatka, Selenodolsk, Slowjanka, Meschowa, Wasylkiwka, Bohdaniwka, Trojizke, Mykolajiwka, Petropawliwka, Malomychajliwka, Pischtschanka.

## Region Mykolajiw

- Während der Woche griffen russische Truppen systematisch die Region Mykolajiw mit MLRS, Drohnen vom Typ „Shahed 131/136“, Drohnen-Attrappen sowie Angriffsdrohnen vom Typ „Molnija“ und FPV-Drohnen an. Die Angriffe richteten sich auf die Energieversorgung und kritische Infrastruktur, Bildungseinrichtungen, private Wohnhäuser, und Wirtschaftsgebäude, Strom- und Gasleitungen, was zu erheblichen Schäden an Energieanlagen, vorübergehenden Stromausfällen und Unterbrechungen der Gasversorgung führte. In diesem Zeitraum gab es keine Todesopfer, jedoch wurden 6 Personen verletzt, darunter 4 Kinder.
- Am 25. Januar beschossen die Russen mit MLRS kritische Infrastrukturen der Stadt Otschakiw und griffen das Dorf Dmytriwka mit einer FPV-Drohne an. Durch diese Angriffe wurde ein 68-jähriger Energieversorger verletzt, außerdem kamen vier Kinder zu Schaden; Wohngebäude und lebenswichtige Einrichtungen der Stadt wurden beschädigt. In der Nacht zum 26. Januar führten russische Truppen einen massiven Angriff mit Drohnen vom Typ „Shahed“ und Drohnen-Attrappen durch. Das Ziel war das Energiesystem der Region. Durch die Treffer wurde ein Privathaus vollständig zerstört, und eine 59-jährige Frau wurde schwer verletzt und ins Krankenhaus eingeliefert. Unter Beschuss standen die Stadt Otschakiw, die Dörfer Dmytriwka und Dniprowske sowie die Gemeinden Olschanske und Perwomajsk.

## Region Sumy

- Im Laufe der Woche war die Region Sumy Angriffen unter Einsatz von gelenkten Fliegerbomben (KAB) und Drohnen ausgesetzt. Zudem kam es zu Artilleriebeschuss.
- Am 25. Januar griffen die Russen die Gemeinde Seredyna-Buda mit Drohnen an. Bei dem Angriff wurden drei Menschen verletzt, darunter zwei Kinder. Auch in der Gemeinde Sad wurde eine Person durch einen Drohnenangriff verletzt. Am 27. Januar griffen Russen in der Nähe des Dorfes Hrabowske in der Gemeinde Krasnopillja zwei Menschen mit FPV-Drohnen an. Infolge des Angriffs kamen die beiden ums Leben.
- Überdies waren von Angriffen folgende Ortschaften betroffen: die Gemeinden Sumy, Junakiwka, Chotin, Myropillja, Bilopillja, Ritschky, Mykolajiwka (ländliche Gemeinde), Hluchiw, Schalyhyne, Esman, Chutir-Mychajliwskyj, Snob-Nowhorodske, Nowa Sloboda, Welyka Pysariwka, Sad, Besdryk, Nyschnja Syrowatka, Putywl, Ochtyrka, Woroschba, Trostjanez, Swesa und Konotop.

## Region Cherson

- Im Laufe der Woche war die Region Cherson Ziel von Angriffen der russischen Armee mittels Drohnen, Luftangriffen und Artilleriebeschuss. Russische Truppen griffen kritische und soziale Infrastruktur sowie Wohngebiete an. Dabei wurden Schäden an 26 Mehrfamilienhäusern und 59 privaten Wohnhäusern sowie an Verwaltungsgebäuden, Kulturstätten, Infrastruktureinrichtungen, Mobilfunkmasten, Gasleitungen, Wirtschaftsgebäuden und Verkehrsmitteln verzeichnet. Infolge der russischen Angriffe kamen in diesem Zeitraum 8 Menschen ums Leben, weitere 38 Zivilpersonen wurden verletzt, darunter mindestens ein Kind und ein 14-jähriger Junge in Cherson.
- Am 29. Januar führten russische Truppen einen massiven Angriff durch, bei dem sie Drohnenangriffe, Fliegerbomben und Artillerie auf eine Reihe von Ortschaften in der Region kombinierten. Wohngebäude, Gasleitungen und kulturelle Einrichtungen wurden beschädigt, drei Zivilisten kamen ums Leben, zehn weitere wurden verletzt.
- Am 30. Januar verursachten die Beschüsse massive Zerstörung des Wohnungsbestands: 14 Hochhäuser, Verkehrsmittel und Infrastruktureinrichtungen wurden beschädigt. An diesem Tag kamen zwei Menschen ums Leben, zehn weitere wurden verletzt, und am Abend wurde in Cherson ein Teenager unter Beschuss verletzt, der am nächsten Tag ins Krankenhaus eingeliefert wurde.
- Unter Beschuss standen Cherson, Antoniowka, Molodischne, Sadowe, Prydniprowske, Komyschany, Biloserka, Dniprowske, Jantarne, Kisomys, Sofijiwka, Mykilske, Tokariwka, Beryslaw, Schewtschenkiwka, Nowa Kamjanka, Suchanowe, Osokoriwka, Tschariwne, Burhunka, Dudtschany, Katschkariwka, Nowokajiry, Tscherwonj Majak, Wesele, Tomyna Balka, Borosenske, Inhulez, Noworajsk, Weletenske, Roslyw, Stanislaw, Schyrocka Balka, Oleksandriwka, Smijiwka, Kosazke, Lwowe, Odradokamjanka, Tjahynka, Neslamne, Iwaniwka, Rakiwka, Mylowe, Nowa Kuban, Kostyrka, Ukrajinka, Stepne, Nowoworonzowka, Solota Balka, Mychajliwka, Symiwnyk, Seleniwka, Uroschajne, Prawdyne, Tomaryne, Nowotjahynka, Tscherwone, Tarasa Schewtschenka, Hawryliwka.

## Region Tschernihiw

- Während der Woche beschoss die russische Armee die Grenzgebiete der Region Tschernihiw unter Einsatz von FPV-Drohnen (einschließlich Glasfaserdrohnen), Angriffsdrohnen von den Typen „Molnija“, „Gerbera“, „Geran“ und „Shahed“, durch Abwurf von Sprengstoff, Rohrartillerie, 120-mm-Mörser und un gelenkten Flugkörpern.
- Die Angriffe richteten sich auf Wohngebiete und kritische Objekte: Privathäuser, Wirtschaftsgebäude, Zivilfahrzeuge, Eigentum des Forstbetriebs sowie Unternehmen, Kommunikations-, Energie- und Verkehrseinrichtungen wurden beschädigt. Durch die Angriffe kam es zu Bränden und Stromausfällen in einer Reihe von Ortschaften. In diesem Zeitraum wurden keine Todesopfer verzeichnet, eine Person wurde verletzt.
- Am 29. Januar griffen Russen das Dorf Kamjanska Sloboda in der Gemeinde Nowhorod-Siwerskyj an, wo eine 48-jährige Frau durch den Einschlag einer FPV-Drohne in ein Privathaus mehrere Splitterverletzungen erlitt.
- Unter Beschuss standen die Gemeinden Nowhorod-Siwerskyj; Krasnyj Chutir, Dibrowa, Butschky, Kamjanska Sloboda, Nowhorod-Siwerskyj; Semeniwka: Semeniwka, Leoniwka, Archypiwka, Karpowytshi, Lohy, Serhijewske, Saritschtschja, Kostobobriw, Lubjane, Uhly, Janschuliwka, Oleksandriwka; Snowsk: Huta-Studenezka, Jeline; Horodnja: Senkiwka.

## Region Saporischschja



## Region Charkiw



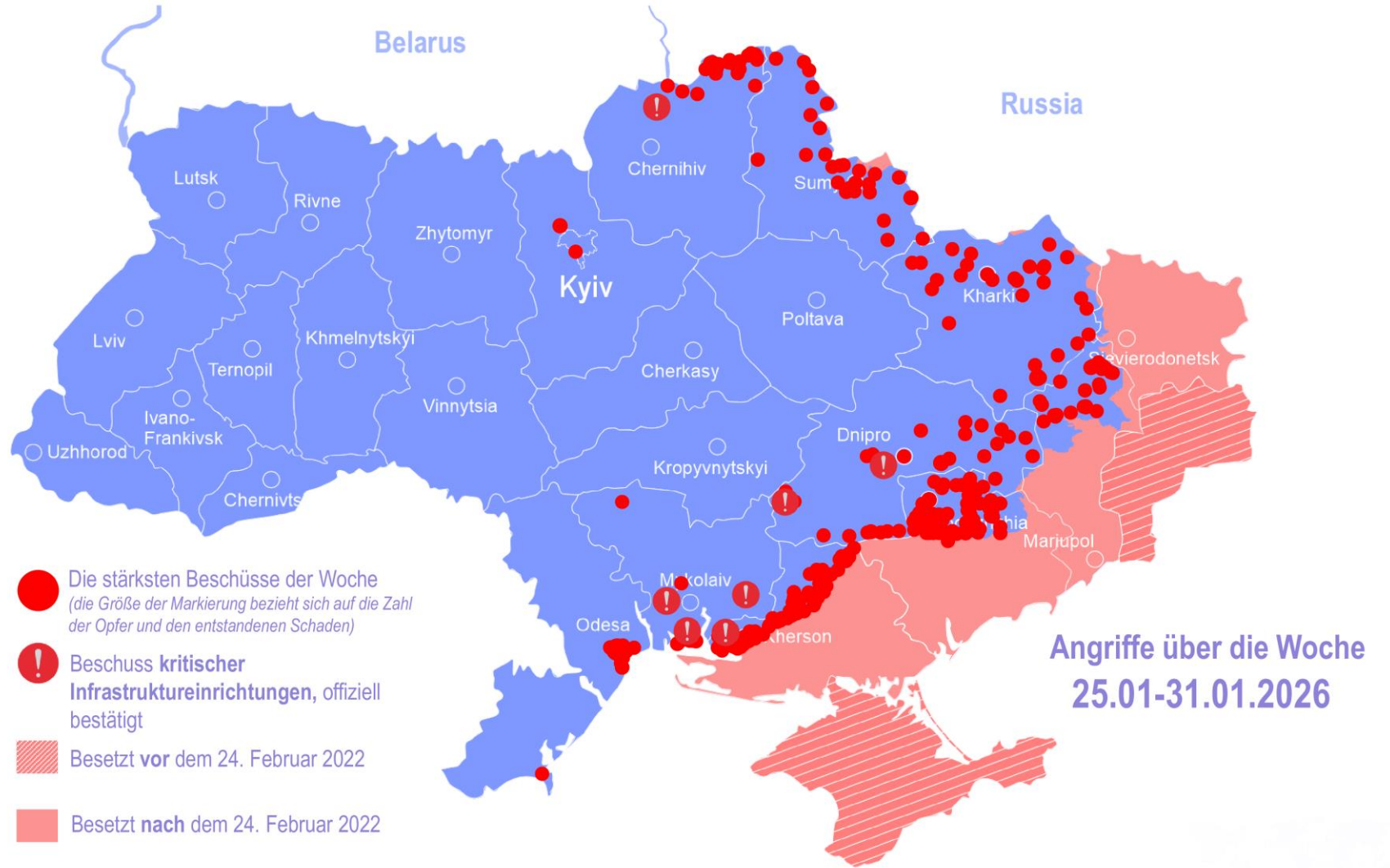
## Region Sumy



## Region Cherson



## Kyjiw



## Infrastruktur und Energie

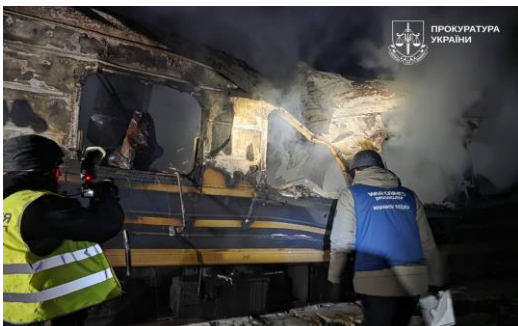
- In Kyjiw sind nach Stand vom Abend des 29. Januar weiterhin **454 Wohngebäude ohne Wärmeversorgung**. Am schwierigsten ist die Lage im Desnjanskyj Stadtbezirk, insbesondere in der Trojeschtschyna, wo die meisten Abschaltungen verzeichnet wurden. Kommunale Dienste setzen die Reparatur- und Wiederherstellungsarbeiten fort, um die Wärmeversorgung in den Wohnungen wiederherzustellen.
- **Russland setzt seine gezielten Angriffe auf die Gasinfrastruktur des Landes fort**. Am Morgen des 27. Januar griffen russische Truppen ein kritisches Infrastruktur-Objekt der „Naftogas-Gruppe“ im Westen der Ukraine an. Durch den Treffer brach auf dem Gelände ein Brand aus, der von Rettungskräften rasch eingedämmt wurde. Der Angriff hatte zudem ökologische Folgen: Im Dorf Smilne nahe Brody wurde eine gefährliche Überschreitung der Kohlenmonoxidwerte in der Luft festgestellt. Die BewohnerInnen wurden aufgerufen, bis zur vollständigen Stabilisierung der Situation vor Ort vorsichtig zu sein.

## Internationale Unterstützung

- Deutschland hat den Umfang der **dringenden Energiehilfe auf 120 Millionen Euro** erhöht. Im Rahmen dieser Initiative erhielt Kyjiw bereits die ersten zwei von insgesamt 43 geplanten Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen. Diese Ausstattung soll mehr als 86 000 EinwohnerInnen der Hauptstadt zuverlässig mit Wärme und Strom versorgen.
- Parallel vereinbarten die Präsidenten der Ukraine und Litauens Unterstützung für das Energiesystem sowie eine Ausweitung der militärischen Zusammenarbeit – Gitanas Nausėda bestätigte die Übergabe von nahezu hundert Generatoren für den Bedarf ukrainischer Städte.
- Zusätzlich kündigte die Europäische Kommission am 29. Januar **ein neues Hilfspaket in Höhe von insgesamt 195 Millionen Euro** an. Davon sollen 145 Millionen Euro für humanitäre Zwecke bereitgestellt werden; weitere 50 Millionen Euro sollen über „Naftogas“ zur Unterstützung des Energiesektors fließen, um Haushalte und kritische Betriebe mit Heizung zu versorgen.

## Vorübergehend besetzte Gebiete und Evakuierung

- Am Donnerstag, dem 29. Januar, gelang es im Rahmen der nächsten Etappe der Repatriierungsmaßnahmen, **die Leichen von 1.000 gefallenen Verteidigern in die Ukraine zurückzuführen**. Laut offizieller Bestätigung des Koordinationsstabs für die Behandlung von Kriegsgefangenen übergab die russische Seite diese Leichen als solche, die ukrainischen Soldaten zugeordnet würden.



## Verstöße Russlands gegen das humanitäre Völkerrecht

- Russland **setzt gezielte Angriffe auf ZivilistInnen sowie auf Mitarbeitende von Diensten fort**, die grundlegende Sicherheit und lebenswichtige Versorgung gewährleisten. In Cherson griffen russische Truppen ein Linientaxi an: Eine Person kam ums Leben, fünf weitere wurden verletzt. Nach vorläufigen Angaben handelt es sich bei dem Getöteten um den Fahrer.
- In der Region Donezk kam infolge eines russischen Angriffs ein Mitarbeiter des Gasdienstes ums Leben: Laut offizieller Mitteilung wurde er von einer feindlichen FPV-Drohne getroffen, als er zu einem Einsatz unterwegs war, um die Gasversorgung für die lokale Bevölkerung wiederherzustellen. Separat wurde auch ein Verlust unter den Rettungskräften der Hauptstadt gemeldet: Am 26. Januar starb im Krankenhaus Oleksandr Sibrow, der bei einem zweiten Beschuss des Darnykyj Stadtbezirks von Kyjiw am 9. Januar schwere Verletzungen erlitten hatte.
- **Russische Truppen haben ihre Angriffe auf die Eisenbahninfrastruktur der Ukraine verstärkt** und nehmen dabei sowohl Logistikknoten als auch Personenzüge ins Visier. Am 27. Januar **griff der Gegner** nahe dem Dorf Jasykowe (Gemeinde Barwinkowe, Region Charkiw) **einen Personenzug** auf der Strecke „Barwinkowe – Charkiw – Tschop“ mit drei Drohnen des Typs „Shahed“ an. Zum Zeitpunkt des Angriffs befanden sich mehr als 200 Menschen im Zug. Eine Drohne traf direkt den 16. Waggon. Laut Staatsanwaltschaft wurden dabei mindestens fünf Menschen getötet; eine forensische Untersuchung zur Identifizierung der Toten dauert an.
- Zudem **wurde über eine Zunahme der Angriffe auf die Verkehrsinfrastruktur in der Region Dnipropetrowsk berichtet**. Die ukrainische Vizepremierministerin Julija Swyrydenko teilte mit, allein binnen 24 Stunden am 30. Januar seien sieben Drohnenangriffe auf Eisenbahnobjekte registriert worden. So trafen russische Truppen an der Bahnhofstation „Synelnykowe“ einen speziellen Waggon mit einer Stromerzeugungsanlage. Durch die Beschüsse wurden Lokomotiven, abgestellte Güter- und Personenwagen, Gleise, Stromnetze sowie Verwaltungs- und Produktionsgebäude beschädigt. Aufgrund der anhaltenden Bedrohung und der Sichtung von Drohnen in Gleisnähe sah sich Ukralsisnyzja gezwungen, den Zugverkehr auf dem Abschnitt zwischen Dnipro und Saporischschja vorübergehend einzuschränken.
- Es wurden **Fälle von fernverlegter Verminumg sowie Sabotageakten** durch russische Truppen festgestellt. In der Region Riwne wurden **unweit von Gleisanlagen zwei Panzerabwehrminen** des Typs PTM-3 entdeckt, die vermutlich während Luftalarmen von russischen Drohnen abgeworfen wurden. Da diese Minen mit Magnetsensoren ausgestattet sind, die auf Veränderungen des Metallfeldes reagieren, entschieden Fachleute, sie umgehend vor Ort unschädlich zu machen.
- **Zur Durchführung von Sabotageakten rekrutiert der Föderale Sicherheitsdienst Russlands (FSB) weiterhin Minderjährige**. Der Sicherheitsdienst der Ukraine (SBU) nahm in Dnipro einen 16-jährigen Jugendlichen fest, den der FSB für die Verübung eines Terroranschlags auf der Eisenbahn angeworben haben soll.